

02 ■ TOP NEWS

03 ■ STUDIERENDENPROJEKTE

06 ■ HOCHSCHULSPIEGEL

10 ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

11 ■ THEMENREIHE GESUNDHEIT

11 ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

12 ■ ARBEITSPLATZ FHÖV NRW

14 ■ PERSONALNACHRICHTEN

14 ■ AUS DEN ABTEILUNGEN

17 ■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

18 ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

19 ■ THEMENREIHE MEDIEN

20 ■ VERÖFFENTLICHUNGEN

## Liebe Leserin, lieber Leser,

der wachsende Bedarf unserer Kooperationspartner an gut ausgebildetem Nachwuchs geht mit einem erhöhten Aufwand des Studienbetriebs einher. So ist mit den steigenden Studierendenzahlen der Raumbedarf der FHÖV NRW in den letzten zwölf Jahren enorm gewachsen.

Um auch zukünftig einheitliche Qualitätsstandards gewährleisten zu können, haben wir ein nachhaltiges und transparentes Liegenschaftskonzept entwickelt. Es dient dem Ziel, an allen Studienorten hochschulgerechte Gebäude mit Bibliothek und Mensa bereitzustellen, die untereinander sowie zu den Ausbildungs- und Einstellungsbehörden gut vernetzt sind und gleichzeitig eine hervorragende Arbeits-, Lehr-, Lern- und Forschungsumgebung bieten. Dieses Vorhaben konnten wir an der Erna-Scheffler-Straße in Köln und am Stadtholz in Bielefeld durch Referenz-Projekte bereits realisieren.

Auch für den Studienort Duisburg ist ein weiterer Neubau geplant, der voraussichtlich im Jahr 2022 bezugsfertig sein wird und auf den sich unsere Hochschule freuen kann. Im Quartier I der Duisburger Freiheit, ganz in der Nähe des Hauptbahnhofs, wird ein neuer zentraler Studienort der FHÖV NRW entstehen, der mehr

als 2.000 jungen Studierenden Platz bieten soll. Der Mietvertrag mit dem Immobilienunternehmen Aurelis wurde am 6. August 2019 unterzeichnet; schon bald beginnen die ersten Bauarbeiten.

Mit Blick auf bald vierzehn Standorte in zehn verschiedenen Studienorten war klar, dass die übergeordnete Liegenschaftsstrategie unserer Hochschule aktualisiert werden musste, um die Abteilungen auch zukünftig angemessen verwalten zu können. Unser Konzept ermöglicht dabei mehr Flexibilität und Transparenz hinsichtlich der Studierendenzahlen und wird darüber hinaus auch den Anforderungen eines modernen Lehr- und Lernbetriebs gerecht.

Angesichts der anhaltenden Expansion der FHÖV NRW steht für uns eine nachhaltige und effiziente Nutzung von Ressourcen im Mittelpunkt der strategischen Überlegungen. Die neu entwickelte Liegenschaftsstrategie ist exemplarisch für unsere Vision, die sich an Werten wie Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit orientiert, aber dennoch die bestehenden hohen Standards der FHÖV NRW weiter optimiert.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihre

*Hanna Ossowski*  
Kanzlerin der FHÖV NRW

## TOP NEWS

### FEIERLICHE UNTERZEICHNUNG DES MIETVERTRAGS



V.l.n.r.: Lydia Jordan (Projektleiterin), Michael Buchholz (Leiter Aurelis, Region West), Martin Borträger (Präsident der FHÖV NRW) und Hanna Ossowski (Kanzlerin der FHÖV NRW) unterzeichneten den Mietvertrag für einen Hochschulneubau in Duisburg (Foto: FHÖV NRW)



Illustration des Duisburger Neubaus (Foto: aurelis Real Estate GmbH)

In Duisburg entsteht nahe des Hauptbahnhofs ein neues Gebäude für den Studienort. Präsident Martin Borträger unterzeichnete stellvertretend für die FHÖV NRW den Mietvertrag mit dem Immobilienunternehmen Aurelis.

Auf dem Campus werden künftig mehr als 2.000 junge Menschen studieren. Er wird über 61 Kursräume, zwei IT-Schulungsräume und einen Raum für Betriebliches Gesundheitsmanagement, 17 Gruppenarbeits- und 13 TSK-Räume, eine Bibliothek, einen Mehrzweckraum, eine Kantine und 80 Büros mit insgesamt 104 Arbeitsplätzen verfügen. Hinzu kommen 398 Tiefgaragenplätze. Die Bruttogeschossfläche beträgt rund 31.220 Quadratmeter. Der Baubeginn ist für 2020 geplant, bis Mitte 2022 soll das Gebäude bezugsfertig sein.

Martin Borträger dankte allen am Projekt Beteiligten und freut sich auf den Hochschulneubau: „Das neue Gebäude soll unseren Studierenden und Lehrenden optimale Bedingungen bieten. Es erfüllt unsere selbstgesteckten Qualitätsmerkmale an eine hochwertige

Lehr-, Lern-, Forschungs- und Arbeitsumgebung und wird damit zu einem weiteren wegweisenden Referenzobjekt für unsere Hochschule werden.“

Hanna Ossowski ergänzt: „Mit diesem Projekt wird ein weiterer Meilenstein zur Umsetzung eines nachhaltigen Liegenschaftskonzeptes für unsere Hochschule geschaffen.“

Michael Buchholz, Leiter der Aurelis Region West, hob insbesondere die gute Lage der Liegenschaft hervor: „Die Anbindung an die Verkehrswege dürfte in NRW fast beispiellos sein.“

Das Hochschulprojekt wird von Aurelis in Zusammenarbeit mit den Architekten Heinle, Wischer und Partner (Köln) und dem Projektsteuerer Drees & Sommer (Düsseldorf) umgesetzt. Gebaut wird das Objekt von HOCHTIEF (Essen).

*Christopher Friedburg*  
Zentralverwaltung

## TAG DER LEHRE 2019

### Digitalisierung in der Lehre

Am Donnerstag, den 10. Oktober 2019 findet im Congress Center Süd der Messe Essen von 9 Uhr bis 16:45 Uhr der erste „Tag der Lehre“ mit dem Themenschwerpunkt „Digitalisierung in der Lehre“ statt.

Während der Veranstaltung wird sich alles um die Zukunft der Lehre und innovative Lehrpraktiken drehen. Freuen Sie sich neben inspirierenden Vorträgen auf den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie auf verschiedene Beispiele aus der Lehrpraxis.

Auf der [Website der FHÖV NRW](#) finden Sie die Videoeinladung des Präsidiums, das vorläufige Programm und das entsprechende Anmeldeformular. Sie können sich bis zum 9. September 2019 für den „Tag der Lehre“ anmelden.

*Maria Flück*  
Zentralverwaltung



© alexandrepicture - stock.adobe.com

## STUDIERENDENPROJEKTE

### DIE INTERKULTURELLE ÖFFNUNG DER AUSLÄNDERBEHÖRDE DER STADT MÜNSTER

Mit dieser Thematik haben sich zehn Studierende der FHÖV NRW, Abteilung Münster, im Rahmen ihres Projektstudiums auseinandergesetzt

Dabei sollten Verbesserungspotenziale herausgearbeitet und Handlungsempfehlungen an die Ausländerbehörde herangetragen werden. Begleitet wurde das Projekt von Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten, Abteilung Münster; von Seiten der Behörde übernahmen André Gunsthövel, Kommunales Integrationszentrum Münster, und Annika Hagedorn, Ausländerbehörde der Stadt Münster, die Betreuung.

Inhaltlich wurde insbesondere das im Frühjahr 2019 neu eingeführte Online-Terminsystem der Ausländerbehörde evaluiert. Mit dem System sollen lange Wartezeiten in und vor der Behörde verhindert werden. Aber auch andere Themen, wie Mitarbeiterfortbildungen, mehrsprachiges Personal oder die räumliche Gestaltung wurden durch die Studierenden untersucht.

Nach einer mehrtägigen Hospitation in der Ausländerbehörde verständigte sich die Projektgruppe darauf,



Stadt Münster (v.l.): Andrea Reckfort, Beate Kranz und Axel Niemeyer.  
Sechste von links: Cornelia Wilkens, Dezernentin. Projektbetreuung bei der Stadt Münster (zweiter und dritte v.r.): André Gunsthövel, Annika Hagedorn.  
Projektgruppe (ab vierter v.l.): Tibor Vortkamp, Fadi Rajab, (ab siebte v.l.) Sarah Otten, Lara Wötzel, Svenja Suckstorf, Valerie Stöppel, Nina Spanke, Inga Bollmann, Carolin Fröchte und Daniel Emmerich. Projektleitung FHÖV NRW (rechts): Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten (Foto: Presseamt Stadt Münster)

dass neben der Kunden- und Mitarbeitermeinung auch die Auffassungen von Netzwerkpartnern der Ausländerbehörde mit in den Projektbericht einfließen sollten. Die Kunden mussten daher einen entsprechenden Fragebogen ausfüllen, der in fünf Sprachen übersetzt wurde.

Die anfängliche Übersetzungsarbeit zahlte sich aus, denn mit einer Grundgesamtheit von 160 wurde die Anzahl der erhofften Fragebögen weit übertroffen. Die Einschätzungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die der Netzwerkpartner wurden dagegen mit Hilfe qualitativer Interviews erhoben. Aus diesen drei Perspektiven konnten so der Status quo dargestellt und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

Es herrschte Einigkeit darüber, dass das Online-Terminsystem dem alten System (Ziehen einer Wartenummer) vorzuziehen ist, gleichzeitig jedoch auch noch Verbesserungspotenziale vorliegen, zum Beispiel in Bezug auf die Vorlaufzeit für die Buchung eines Termins oder die Nutzung freier Mitarbeiterkapazitäten. Weitere Erkenntnisse der Untersuchung beziehen sich insbesondere auf die räumliche Gestaltung der Ausländerbehörde und den Aspekt der Mehrsprachigkeit. Die Ergebnisse wurden am 19. Juni 2019 in einer gut besuchten Präsentation im „Stadtweinhaus“ (Veranstaltungsort der Stadt Münster) vorgestellt und stießen auf großes Interesse.

Abschließend stellten die Studierenden ihren Projektbericht einer Delegation von chinesischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vom Beijing Administration Institute vor. Die Gäste von der Partnerhochschule der FHöV NRW in China zeigten sich dabei besonders interessiert an der Lernform „Projekt“ und an der Arbeitsweise der studentischen Projektgruppe, welche die Durchführung der Untersuchung eigenständig organisiert hatte und damit ein Beispiel für das selbständige und forschende Lernen von Studierenden darstellt. Dies ist auch ein wichtiger Teil des Studiums an der FHöV NRW. Unser besonderer Dank gilt André Gunsthövel, Annika Hagedorn und Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten für die außerordentlich engagierte Betreuung der Projektarbeit.

Eine entsprechende Pressemitteilung der Stadt Münster finden Sie [hier](#).

*Fadi Rajab*

Student an der FHöV NRW

## PERSONALBEDARFSBERECHNUNG UND -PROGNOSE FÜR DIE KINDERTAGESSTÄTTEN DER STADT AACHEN

Die frühzeitige Bestimmung des Personalbedarfs in städtischen Kindertagesstätten stellt Stadtverwaltungen in jedem Jahr aufs Neue vor eine nicht geringe Herausforderung, die es zwingend zu bewältigen gilt. Ein frühzeitiges Kennen des Bedarfs ermöglicht ein effektives Personalmanagement. Nicht zuletzt wird diese Aufgabe vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des bereits bestehenden Fachkräftemangels immer schwieriger.

Acht Studierende der FHöV NRW haben in einer Projektarbeit ein praxistaugliches Prognosewerkzeug zur frühzeitigen Bestimmung des Stellen- und Personalbedarfs entwickelt.

Die Stadt Aachen betreibt derzeit 57 städtische Kindertagesstätten, deren Personalbedarf fortlaufend ermittelt und angepasst werden muss, da sich fort-



V.l.n.r.: Ron-Roger Breuer (Betreuer FHöV NRW), Marcel Windmüller (Student), Philipp Wurms (Student), Katharina Prümmer (Studentin), Jennifer Sterger (Studentin), Dominik Kohnen (Student), Stefan Jansen (Student), Daniela Vater (Studentin), Maureen Kriff (Studentin) und Dr. Sascha Opielka (Betreuer FHöV NRW) (Foto: Elena Reinders, Stadt Aachen)

laufende wichtige Größen verändern, wie etwa die Kinderanzahl, der Umgang der Betreuung oder die Anzahl der Arbeitsverträge in Teilzeit.

Die Auszubildenden der Stadt Aachen, Katharina Prümmer, Maureen Krifft, Daniela Vater, Philipp Wurms, Marcel Windmüller, Dominik Kohnen, Jennifer Sterger und Stefan Jansen, haben die Herausforderung angenommen, ein langfristig nutzbares Tool zu erstellen, das verschiedenste Parameter berücksichtigt und damit auch frühzeitige Vorhersagen erlaubt.

In sechs Teilprojekten wurden in enger Abstimmung mit der Verwaltung eine Ist-Zustand-Analyse, Experteninterviews, eine Best-Practice-Analyse, ein Personalgewinnungskonzept, eine Prognoseermittlung und schließlich das Personalbedarfsprognosetool betrieben beziehungsweise entwickelt.

Die Ergebnisse wurden in einem feierlichen Rahmen am 28. Juni 2019 im Sitzungssaal des Hauses Löwenstein präsentiert. Neben den betreuenden Lehrenden der FHöV NRW, Dr. Sascha Opielka und Ron-Roger Breuer, waren zahlreiche Angehörige der Stadtverwaltung Aachen aus verschiedenen Fachbereichen sowie Personalrats- und Ausbildungsvertreter anwesend. Von den beteiligten Fachbereichen bekam die Projektgruppe viel Zuspruch und Lob für ihre Ausarbeitung und ihr gezeigtes Engagement.

*Dr. Sascha Opielka und Ron-Roger Breuer*  
Abteilung Köln

## STUDIERENDE UNTERSUCHEN WILLKOMMENSKULTUR UND EINARBEITUNGSPHASEN



Die elf Studierenden übergaben ihre Projektarbeit an die Geschäftsführung der DRV Westfalen – mit dabei: Projektleiterin Birgit Beckermann (6.v.r.) und Abteilungsleiterin Christiane Schoppmeier-Pauli (2.v.r.) von der FHöV NRW, Abteilung Münster, sowie die beiden Projektbetreuer Philipp Gabriel (5.v.r.) und Michael Filusch, DRV Westfalen (7.v.r.) (Foto: Marcus Kloppenborg, DRV NRW)

„Herzlich willkommen an Bord!“ – in der Seefahrt weiß man, dass es auf den ersten Eindruck ankommt. Inwiefern dies auch für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt und wo Verbesserungspotenziale zu Beginn einer Laufbahn bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen (DRV Westfalen) schlummern, untersuchten jetzt elf Studierende des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung der FHöV NRW in ihrer Projektarbeit.

In der Mitarbeiterzeitschrift „intern 2/2019“ der DRV Westfalen ist dazu Folgendes zu erfahren: Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Tag bei der DRV? Viele verbinden damit ein einschneidendes Erlebnis. Überwiegen die positiven oder eher die negativen Erinnerungen? Der Grundstein für die Zufriedenheit im Job wird in den ersten Tagen gelegt. Umso wichtiger ist das Onboarding, also das Ankommen bei der DRV Westfalen, einmal akribisch unter die Lupe zu nehmen. Und genau das taten die Studierenden in ihrer zehnwöchigen Projektphase. Sie verliehen sich dabei nicht auf ihre selbst gemachten Erfahrungen – im Gegenteil: Ganz wissenschaftlich befassten sich



die Studierenden mit den theoretischen Hintergründen. Sie erarbeiteten sich die methodischen Kenntnisse, um Analysen und Befragungen durchzuführen und werteten diese fundiert aus. Außerdem holten sie Informationen anderer Verwaltungen im Bundesgebiet ein, die bereits Erfahrungen mit Onboarding-Konzepten gemacht haben. Eine Dokumentenanalyse und Experteninterviews bildeten den Status quo im eigenen Haus ab und legten Potenziale für Verbesserungen offen. Untersucht wurden Verfahren für neu eingestellte Auszubildende, Studierende, Juristen und Ärzte. Außerdem ging es um den Übergang von der Ausbildung in die Leistungsabteilungen.

Die Ergebnisse der 313 Seiten starken Projektarbeit: Viele Konzepte sind schon da, aber zu wenig läuft bisher einheitlich. Es besteht ein großes Engagement der am Onboarding beteiligten Kolleginnen und Kollegen, die soziale Integration der „Neuen“ gelingt in der Regel gut, das Betriebsklima und die Familienfreundlichkeit werden besonders geschätzt. Aber es gibt auch Konkretes zu verbessern: Das Onboarding sollte unter anderem in die Führungsgrundsätze integriert werden. Außerdem würden fest terminierte Feedbackgespräche in der ersten Zeit einen Abgleich zwischen Erwartung und Realität ermöglichen, damit die richtigen Informationen zu Arbeitsbeginn bereitgestellt, ein realistisches Tätigkeitsbild vermittelt und möglicher Frustration in der Eintrittsphase vorgebeugt werden kann. Die Risiken des Nachwuchs- und Fachkräftemangels sowie die Gefahr eines frühen Arbeitgeberwechsels ließen einen unstrukturierten Umgang mit der Ressource „Neue Fachkräfte“ nicht zu. Es gab noch mehr Konkretes: Aus Sicht der Projektgruppe könne beispielsweise die Begrüßungsmappe in Teilen bereits vorab ausgehändigt werden. Patensysteme würden die Bindung zum Haus – gerade in Zeiten der Blockausbildung an der Hochschule – stärken. Die fachliche Einarbeitung sollte stärker den Bedürfnissen angepasst werden. Die Projektgruppe beließ es nicht bei ihren Ratschlägen. Sie bot an, ihre gewonnenen Erkenntnisse auch nach Abschluss des Projekts in die Erarbeitung von Patensystemen aktiv einzubringen – damit in Zukunft die Erinnerung an die ersten Tage bei der DRV Westfalen stets positiv im Gedächtnis bleibt.

*Marcus Kloppenborg*

Deutsche Rentenversicherung Westfalen

## ■ HOCHSCHULSPIEGEL

### SPANNENDE PROJEKTE UND PRAXISNAHE METHODEN

Sechs Absolventinnen und Absolventen des Weiterbildungsprogramms „Professionell lehren an der FHöV NRW“ stellten am 28. Juni 2019 in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen ihre Abschlussprojekte vor. Sie erhielten im Anschluss das Hochschuldidaktische Zertifikat, das bereits zum sechsten Mal verliehen wurde.

Wie aktiviere ich Studierende mit dem Flipped Classroom? Wann und wie lässt sich ein Wiki sinnvoll für das Wissensmanagement in der Lehre einsetzen? Kann der Erwerb interkultureller Kompetenzen durch modulbegleitende Gruppenarbeiten, die interkulturelle Begegnungen ermöglichen, gefördert werden? Unterstützen erzählende Fallstudien die Gedächtnisleistung von Lernenden im Wahlpflichtfach Controlling und Steuerung? Wie kann die Lernkompetenz der Studierenden gestärkt werden?

Antworten auf diese Fragen lieferten die Vorträge von Lehrenden aus den beiden Fachbereichen Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung und Polizei.



Absolventinnen und Absolventen des Zertifikatsprogramms (Foto: FHöV NRW)

Das von ihnen absolvierte Zertifikatsprogramm der FHÖV NRW orientiert sich an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik und bietet eine systematische Qualifizierung für die Lehre an. Mit Unterstützung von zwei hochschuldidaktischen Trainern und des Teams des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien der FHÖV NRW hatten die Lehrenden im abschließenden Transfermodul mit Blick auf die eigenen Unterrichtserfahrungen und aktuelle didaktische Konzepte innovative Ansätze entwickelt, in ihren Kursen angewandt und anschließend evaluiert. Die Ergebnisse und die Genese dieser Lehrprojekte reflektierten sie gemeinsam im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Transfermoduls.

Dabei standen der eigene Kompetenzerwerb und die (Weiter-)Entwicklung der Lehre im Vordergrund. Durch die Vorträge der Kolleginnen und Kollegen wurden außerdem Schnittstellen der verschiedenen Projekte sichtbar. So kann der Einsatz von kollaborativen Wikis auch im Rahmen eines Flipped Classrooms zur Aktivierung eher passiver Lerngruppen eingesetzt werden. Durch das gemeinsame Diskutieren von Ansätzen und Evaluationsergebnissen profitierten alle Anwesenden zusätzlich von dem neu erworbenen Wissen der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Den ausführlichen Artikel zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Eine Übersicht aller Abstracts finden Sie [hier](#).

*Christopher Friedburg*  
Zentralverwaltung

## TATORT WIEN

Was hat ein Kriminaldirektor mit einer FMEA zu tun?



Stefan Kahl während der Veranstaltung (Foto: FMEAPlus Akademie)



Logo FMEA-Congress (Bild: FMEAPlus Akademie)

Unter anderem mit dieser Headline wurde unter den Fachleuten einer sehr speziellen Methode des Risikomanagements für die Teilnahme am Europäischen FMEA-Congress in Wien geworben. Bei der Zielgruppe handelt es sich überwiegend um Ingenieure aus unterschiedlichen Sparten, denn die FMEA (Fehlermöglichkeit- und Einflussanalyse) dient im Rahmen des Risikomanagements dazu, potenzielle Fehler im Produkt- oder Prozessdesign schon vor ihrer Entstehung zu analysieren und zu bewerten. In der Folge können auf diese Weise frühzeitig Maßnahmen zur Fehlervermeidung und zur Erhöhung der (technischen) Zuverlässigkeit ergriffen werden. Die

Methode ist im öffentlichen Dienst zwar weitgehend unbekannt, in vielen Wirtschaftsbereichen (Automobilindustrie, Medizintechnik, Fertigungsindustrie etc.) aber ein absolutes Muss.

Die eingangs gestellte Frage nach dem Bezug eines Polizeibeamten zur FMEA ist also durchaus berechtigt und bedarf einer Erläuterung: In einer Forschungsarbeit bin ich der Frage nachgegangen, ob sich die komplexe Methode auch im Rahmen der Einsatzplanung polizeilicher Großeinsätze nutzen lässt. Im Zuge meiner Recherchen führte ich ein Interview mit dem FMEA-Experten Martin Werdich, der auch den Kongress organisierte. Er war von der Idee begeistert und so folgte die Einladung nach Wien. Im Rahmen eines ausführlichen Vortrags erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand eines realen polizeilichen Einsatzes, warum eine Adaption der Methode für den polizeilichen Planungsprozess den Einsatzerfolg positiv beeinflussen könnte. Im weiteren Verlauf des Kongresses folgten zahlreiche interessante Gespräche mit dem „Exoten“ von der Polizei und bereits jetzt eine Einladung zum nächsten Kongress in Wien.

Stefan Kahl  
Abteilung Köln

## 14 TAGE ALS HOSPITANTIN IM POLIZEIPRÄSIDIUM DORTMUND

Angebot für hauptamtlich Lehrende vermittelt Einblick in Berufsalltag der PVD-Studierenden

Klar, als Politikwissenschaftlerin bin ich mit der Arbeitsweise von Behörden grundsätzlich vertraut. Trotzdem gehöre ich zu jenen Dozentinnen/Dozenten, die vor ihrem Eintritt in die FHÖV NRW noch kaum Berührungspunkte zur Polizei hatten – weder aus Forschungs-, noch aus berufspraktischer Perspektive.

Hier kommt das Hospitationsangebot der FHÖV NRW für (neue) hauptamtlich Lehrende genau passend. Ziel ist „die Sicherstellung der Qualität der Lehre durch das Kennenlernen aktueller Probleme und Anforderungen im beruflichen Umfeld der Absolventinnen/Absolventen der FHÖV NRW“, so die Richtlinie.

Und tatsächlich bietet die maximal auf zwei Wochen ausgerichtete Hospitation viel Raum, um den Berufsalltag im Polizeidienst samt typischen Arbeitsabläufen und Einsatzarten sowie den Umgang im Team aus nächster Nähe kennenzulernen.

Anderthalb Wochen habe ich eine Tour der Polizeiwache Mitte durch ihren Wach- und Wechseldienst hindurch begleitet. Besonders die Nachtschicht am Wochenende hatte eine enge Taktung an Einsätzen: von Schlägereien und Werkzeugdiebstahl bis hin zur hilflosen Person. Für drei Tage ging es danach in die K-Wache. Hier begleitete ich das Team unter anderem zur Erstellung einer Fast-ID und zu Leichenschauen, zudem fuhr ich mit der Tatortgruppe Wohnungseinbruch zu einer Spurensicherung raus.

Neben dem Alltagsgeschäft war für mich interessant, die Organisation Polizei einmal von innen zu erleben (relevante Einheiten wie die Leitstelle oder den Polizeigewahrsam). Gespräche mit Führungskräften unter-



Polizeikommissar Kai Senga erklärt, wie das Lasermessgerät funktioniert

schiedlicher Ebenen und dem Polizeipräsidenten haben zudem noch mal die aktuellen Herausforderungen, vor denen die Polizei NRW im Alltag und als Organisation steht, verdeutlicht.

Meine Learnings für die Lehre:

1. Sozialwissenschaftliche Kompetenzen sind im Polizeialltag wichtig, jedoch oftmals nicht direkt offensichtlich, hier gilt es anzusetzen!
2. Viele Themen des Lehrplans lassen sich prima an „typischen“ Einsätzen aufhängen. Damit wird auch die Relevanz sozialwissenschaftlicher Lehre für den Polizeialltag deutlich(er)!
3. Es ist aus Lehrenden-Brille interessant, die Studierenden auch einmal jenseits des Seminarraums als „Praktikanten“ in Aktion zu erleben.

Prof. Dr. Andrea Walter  
Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund

## HILFEFINDER.DE

Neues kostenfreies Internetportal für Verkehrsunfallopfer mit psychischen Folgen



Foto: BAST



Foto: DVW

Noch beim vergangenen Deutschen Verkehrsexpertentag 2018, der in Kooperation mit der FHöV NRW in Münster ausgerichtet worden ist, mahnte NRW-Innenminister Herbert Reul, für Verkehrsunfallopfer werde „die sichere Teilhabe am Straßenverkehr zerstört“ und der Unfall sei „nicht vorbei, wenn der Wagen weggeräumt ist“. Nicht nur die Fortführung des Berufs könne nach einem Unfall eine ganz große Herausforderung bedeuten, manchmal gelinge auch die vollständige Genesung nicht. Dann müsse für den Betroffenen ein neuer Weg gefunden werden, und „dazu bedarf es Hilfe und Unterstützung“, so der Minister. Deshalb sei die „schnelle und effektive Betreuung und Versorgung nach einem Verkehrsunfall zu verbessern“.

Michael Frücht, Direktor des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP NRW), ergänzte den Appell des Ministers mit der Forderung, dass in der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei neben der Verkehrsunfallprävention, der Verkehrsüberwachung und der Verkehrstechnik (die sogenannten „Three E’s of Road Safety“) die Öffentlichkeitsarbeit als vierte Aufgabe und „als fünfte Säule der Opferschutz“ hinzutreten müsse. An der FHöV NRW haben Opferschutz und Opferhilfe einen festen Platz im modularisierten Bachelorstudiengang Polizeivollzugsdienst.

Tatsächlich kann ein Verkehrsunfall eine Lebensplanung in nur wenigen Sekunden über den Haufen werfen. Zwar werden Schäden an Fahrzeugen meistens zügig und qualitativ gut behoben. Die beteiligten Menschen mit körperlichen und seelischen Verletzungen hingegen kommen oftmals zu kurz, denn sie werden immer wieder von den zuständigen Kostenträgern abgewiesen oder eingeschränkt. Unfallopfer müssen häufig nicht nur mit körperlichen und seelischen Verletzungen weiterleben. Sie stehen auch allein da, ratlos und hilflos, wenn es um die Kosten des Unfalls und ihrer persönlichen und beruflichen Rehabilitation geht.

Nunmehr gibt die neue Internetseite [hilfefinder.de](http://hilfefinder.de) Verkehrsunfallopfern, deren Angehörigen, Zeugen und Helfern Informationen zum Thema psychische Unfallfolgen. Ziel ist es, eine schnelle Versorgung für psychisch belastete Unfallbeteiligte zu gewährleisten. Parallel zur Entwicklung des Hilfefinders wurde eine Qualitätskontrolle durchgeführt.

Das im Rahmen eines Projekts unter Mitwirkung der FHöV NRW zusammen mit der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST), dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) und der Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland (VOD) entwickelte und jetzt bereitgestellte Internetportal ermöglicht das schnelle Finden von professionellen Hilfsangeboten und Kontaktadressen von Institutionen, die erste Unterstützung bieten. Zudem lässt sich auf der Website anhand eines Trauma-Checks prüfen, ob man in Folge des Unfalls psychische Belastungssymptome aufweist.

Der Hilfefinder ist ein kostenfreies Internetportal, das durch die zuvor genannten Projektbeteiligten in nur wenigen Monaten entwickelt wurde und nun regelmäßig aktualisiert wird. Es soll helfen, die Situation für Verkehrsunfallopfer mit psychischen Problemen zu verbessern.

*Peter Schlanstein*  
Abteilung Münster



## ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

### GREMIENWAHL 2019

Am 14. November 2019 haben Sie wieder die Wahl – die Gremien (Senat, die Fachbereichsräte AV/R und PVD und die Gleichstellungskommission) der FHÖV NRW werden neu gewählt

Wahlberechtigt sind alle Professorinnen und Professoren, hauptamtliche Dozentinnen und Dozenten, die Studierenden aller Jahrgänge sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung.

Je nach Gremium können sich ebenfalls alle hauptamtlich Lehrenden, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und die Studierenden aller Jahrgänge zur Wahl stellen lassen. Details dazu werden in Kürze über die amtlichen Mitteilungen und an den schwarzen Brettern der Wahlorte veröffentlicht.

Wahlorte sind:



#### GREMIENWAHL 2019

Wahl des Senats, der Fachbereichsräte und der Gleichstellungskommission

**Wahltermin: 14.11.2019**



Abteilung Gelsenkirchen:

- Studienort Gelsenkirchen
- Außenstelle Dortmund
- Studienort Hagen

Abteilung Münster:

- Studienort Münster
- Studienort Bielefeld

Abteilung Duisburg:

- Studienort Duisburg
- Außenstelle Mülheim an der Ruhr

Abteilung Köln:

- Studienort Erna-Scheffler-Straße
- Außenstelle Innenstadt (Christophstraße)
- Außenstelle Aachen

Die Wahlberechtigten der Zentralverwaltung und der Außenstelle Herne haben die Möglichkeit, ihr Wahlrecht am Studienort in Gelsenkirchen auszuüben. Zudem besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Die notwendigen Unterlagen hierfür erhalten Sie an den Wahlorten beim zuständigen Ortswahlvorstand.

Die Wahlvorschläge müssen im Original bis zum 17. September 2019 dem zentralen Wahlvorstand vorliegen. Das Dezernat 12.3 und der zentrale Wahlvorstand beantworten Ihnen gerne unter [gremienwahl@fhoev.nrw.de](mailto:gremienwahl@fhoev.nrw.de) alle weiteren Fragen zur Wahl!

*Dr. Stephan Körner*

Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

*Susanne Haverkämper-Kuhmann*

Zentralverwaltung

## THEMENREIHE GESUNDHEIT

### MÄNNER- UND FRAUENGESUNDHEIT

Prof. Dr. Regina Brunnett von der Hochschule Ludwigshafen am Rhein hat in einer Veranstaltung am 1. Dezember 2016 zusammenfassend dargestellt, dass Männergesundheit anders ist als Frauengesundheit.

Männer:

- Riskanteres Gesundheitshandeln (Sport, Unfälle, Sucht)
- Häufigste Krebsart: Lungenkrebs
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen < 60 Jahre
- Weniger Depressionen und Angst

Frauen:

- Besseres Gesundheitsbewusstsein, aber: mehr Beschwerden
- Häufigste Krebsart: Brustkrebs, Lungenkrebs steigend
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen > 60 Jahre
- Mehr Depressionen und Angststörungen

Weitere Informationen zu diesen Themen finden Sie auf den folgenden Seiten:

<https://www.maennergesundheitsportal.de/>

<https://www.frauengesundheitsportal.de/>

Betreiber dieser Websites ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

*Daniel Belavic*

Zentralverwaltung

## VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

### WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2019 stehen Ihnen auf der Seite „Weiterbildung Intern“ auf der Website der FHÖV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

05. September 2019	Internationales Zulassungs- und Fahrerlaubnisrecht	FHÖV NRW, Abteilung Köln
30./31. Oktober 2019	Kommunikationstraining für Lehrende – Krisen, Konflikte, Kritik	Lichthof Gelsenkirchen
07./08. November 2019	Lern- und Gedächtnistraining	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr
18./19. November 2019	Grenzen der Zumutbarkeit? Der ethische Grundsatz „ultra posse nemo obligatur“ und seine Bedeutung für die polizeiliche Praxis	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr
25./26. November 2019	Stimmig sprechen – stimmig wirken	BEW Essen

### Kontakt

Sabrina Käsel, Tel.: 0209/1659 - 1230; Laura Kucharzewski, Tel.: 0209/1659-1290.  
[weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de](mailto:weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de)



## ■ ARBEITSPLATZ FHÖV NRW

### BETRIEBSAUSFLUG AM STUDIENORT BIELEFELD

Am 11. Juli 2019 fand der diesjährige Betriebsausflug der FHöV NRW am neuen Standort des Studienorts Bielefeld statt. 88 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machten sich auf den Weg, um die geschichtsträchtigen Räumlichkeiten kennenzulernen.



Zu Besuch bei Dr. Oetker (Foto: FHöV NRW)



Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reisten nach Bielefeld  
(Foto: FHöV NRW)

Am 11. Juli 2019 fand der diesjährige Betriebsausflug der FHöV NRW am neuen Standort des Studienorts Bielefeld statt. 88 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machten sich auf den Weg, um die geschichtsträchtigen Räumlichkeiten kennenzulernen.

Um zehn Uhr startete der Tag mit einer Personalversammlung. Martin Borntträger, Präsident der FHöV NRW, nutzte den Anlass, um die Liegenschaftsstrategie der Hochschule stellvertretend für das gesamte Präsidium vorzustellen. Im Anschluss eröffnete der Gelsenkirchener Abteilungsleiter Norbert Wolf, in Vertretung von Christiane Schoppmeier-Pauli, den Betriebsausflug, der mit einem vielfältigen Frühstück begann.

Das Programm ließ keine Wünsche offen: Es gab viel Raum für Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen, frische Waffeln, die Möglichkeit für einen Ausflug in die Innenstadt, eine Fotobox für gemeinsame Erinnerungsbilder und eine Führung durch das historische Gebäude – der Bau wurde einst als Luftwaffenbekleidungsamt der Wehrmacht genutzt und steht heute unter Denkmalschutz.

Zahlreiche Teilnehmende konnten außerdem bei Dr. Oetker die Geschichte und Produktion der weltberühmten Firma im Zuge einer Führung durch das betriebseigene Museum kennenlernen. Höhepunkte waren unter anderem die Präsentation der ersten Backmischung – ausgestellt auf rotem Samt – und die anschließende Verkostung von Pudding, Pizza und Gebäck.

Um 16 Uhr waren alle wieder vereint und genossen zum Abschluss frische Salate, Gyros und Falafel. Der Dank der Belegschaft geht an das Bielefelder Team, das einen rundum schönen und fröhlichen Tag organisierte. Auch Bielefelds Verwaltungsleiter Tim Neubauer zog ein positives Fazit: „Wir haben uns gefreut, Gastgeber für so eine tolle Truppe zu sein.“

*Tim Neubauer*  
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

*Christopher Friedburg*  
Zentralverwaltung



## PERSONALENTWICKLUNG AN DER FHÖV NRW

Werden wir jetzt alle befördert?

Was bedeutet eigentlich Personalentwicklung? Lässt sich die Bedeutung aus dem Begriff konkret ableiten? Es geht also um das Personal! An der FHÖV NRW sind dies alle Beschäftigten, hauptamtlich Lehrenden und Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Gut, das ist soweit geklärt.

Entwicklung? Was verstehen wir unter Entwicklung? Die Auffassungen gehen an dieser Stelle mehrfach stark auseinander. Die ersten Fragen, die mich seit meiner neuen Tätigkeit in diesem Bereich erreichten, beschränkten sich sehr auf die Aufstiegsmöglichkeiten, die mit einer höheren Bezahlung einhergehen. Das ist nachvollziehbar, bedarf aber einer Aufklärung. Wenn über die vielen (überwiegend nicht an monetäre Angebote gekoppelten) Möglichkeiten der Personalentwicklung nicht umfangreich informiert wird und eine gemeinsame Sprache daher auch nicht entstehen kann, erwachsen falsche beziehungsweise in diesem Falle, unvollständige Vorstellungen und nicht erfüllbare Erwartungen. Wenn Vorgesetzten grundlegendes Wissen über Angebote, Aufstiegsmöglichkeiten und geplante Schritte fehlt, ist es schwierig, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuverlässige Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven anzubieten.

Aber von welchen Perspektiven sprechen wir denn nun? Und wie werden die Ziele der Personalentwicklung erreicht? Was sind überhaupt unsere Ziele? Genau hier startet der Prozess der Personalentwicklung. Um eine Strategie in Form eines Konzeptes entstehen zu lassen, müssen diese Fragen beantwortet werden – und das werden sie.

Die demografische Entwicklung, die für die aktuelle und auch für die zukünftige Wettbewerbslage auf dem Arbeitsmarkt und den Fachkräftemangel verantwortlich ist, die gestiegene Belastung durch die immer weiter anwachsenden Studierendenzahlen, die Vergrößerung unserer Hochschule und die veränderten Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen unser Handeln und geben die Richtung für Maßnahmen vor, die die Leistungsfähigkeit, Motivation und Gesundheit sowohl erhalten als auch steigern. So ist es das vorrangige Ziel der FHÖV NRW,



Doc Rabe Media - stock.adobe.com

als attraktiver Arbeitgeber aufzutreten, die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ernst zu nehmen, Rahmenbedingungen anzupassen, berufliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten (unter anderem durch Qualifizierung oder Fortbildung) anzubieten und die Vereinbarkeit der individuellen Familiensituation mit dem Beruf zu stärken.

Nach einer ersten Informationsveranstaltung im Dezember 2018, die sich an die Führungskräfte der Verwaltung richtete, folgten nun verpflichtende Fortbildungen zur Personalentwicklung für diese Zielgruppe im Juli und August 2019. Die Vorgesetzten sind die Personalentwickler vor Ort und tragen durch ihre hohe Verantwortung zur Erreichung unserer Ziele bei.

In den nächsten Monaten werden weitere Maßnahmen folgen, um alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Schritte und Möglichkeiten der Personalentwicklung zu informieren.

Zögern Sie nicht, sich jederzeit bei Fragen oder Anregungen zu diesem Thema an das Teildezernat 21.2 zu wenden.

Für die Personalentwicklung

*Olivia Stipp*  
Zentralverwaltung, Teildezernat 21.2

## PERSONALNACHRICHTEN

### AUS DER VERWALTUNG

#### Einstellungen

##### Herzlich willkommen an der FHÖV NRW!

- Seit dem 15. Juli 2019 ist Alwine Bollweg am Studienort Bielefeld beschäftigt. Wir wünschen einen guten Start an der FHÖV NRW!
- Michaela Damm ist seit dem 1. August 2019 im Prüfungsamt der FHÖV NRW tätig. Herzlich willkommen!

#### Vorstellungen



Ich bin Alwine Bollweg und unterstütze seit dem 15. Juli 2019 den Studienort Bielefeld.

Ich bin in Finsterwalde geboren und lebe seit zehn Jahren in Gütersloh. Nach meiner Elternzeit habe ich mich nach einer beruflichen Veränderung gesehnt. Ich

freue mich daher sehr, dass man mich bei der FHÖV NRW so freundlich aufgenommen hat.

Ich bedanke mich für die lieben Willkommensgrüße und sehe mit Freude einer guten und konstruktiven Zusammenarbeit entgegen!

*Alwine Bollweg*  
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

## AUS DEN ABTEILUNGEN

BI

### INFO-TAG DER STADT BIELEFELD

Am Samstag, den 15. Juni 2019 fand zum neunten Mal der Info-Tag der Stadt Bielefeld unter dem Motto „Ausbildung starten. Bei der Stadt Bielefeld“ statt

Etwa 700 potenzielle Bewerberinnen und Bewerber besuchten den Info-Tag im Rathaus der Stadtverwaltung, um sich über den Ausbildungsberuf des Verwaltungswirts und den Bachelorstudiengang „Kommunaler Verwaltungsdienst“ an der FHÖV NRW zu informieren.

Anwärterinnen und Anwärter aus den verschiedenen Einstellungsjahren stellten sich den Fragen der Besucherinnen und Besucher zu den Praxisabschnitten, dem Bewerbungsverfahren und dem Dualen Studium.

Sowohl fachtheoretische als auch spezielle Fragen zum Studienverlauf konnten die Interessierten am Stand der FHÖV NRW stellen, wo sie von Verwaltungsleiter Tim Neubauer und Esther Dettmann begrüßt wurden.



V.l.n.r.: Tim Neubauer, Esther Dettmann und  
Jörg Schachtsiek (Foto: FHÖV NRW)



Die Veranstaltung war eine gute Werbung für die FHöV NRW, die Stadt Bielefeld und den Studiengang. Gleichzeitig verdeutlichte sie die enge und gute Zusammenarbeit der Ausbildungsträger.

Zwischen den Beratungsmöglichkeiten moderierte Herr Neubauer den „Azubi-Talk“, an dem neben Ausbildungsleiter Jörg Schachtsiek auch Vertreterinnen aus seinem Ausbildungsteam sowie Anwärtnerinnen und Anwärtner aus dem mittleren und gehobenen Dienst teilnahmen.

Nach dem Azubi-Talk hielt Prof. Dr. Christopher Zeiss eine Lehrveranstaltungsstunde zu aktuellen Themen (Wahlaufrufe von Youtubern, Fridays for Future) im Fach Staatsrecht und verschaffte einen tollen Einblick in die fachtheoretischen Phasen an der FHöV NRW.

Herr Schachtsiek und Herr Neubauer waren mit der erneuten Kooperation sehr zufrieden und freuten sich über die gute Zusammenarbeit.

*Tim Neubauer*

Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

## KENNELERNEN, WIEDERSEHEN, FEIERN

Unter diesem Motto fand am 28. Juni 2019 erstmalig der „Tag der offenen Tür“ in der neuen Liegenschaft des Studienorts Bielefeld statt



Ein Imbisswagen sorgte für das leibliche Wohl (Foto: FHöV NRW)



Das Volleyballturnier war besonders beliebt bei den Gästen (Foto: FHöV NRW)

Wir freuen uns über die hohe Teilnahme von zukünftigen Studierenden, Absolventinnen und Absolventen, Lehrenden und Ehemaligen in unserem Hause. Dabei standen die Vernetzung, das Wiedersehen und das Kennenlernen in lockerer Stimmung im Vordergrund.

Im Innenhof warteten verschiedene Infostände auf die Besucherinnen und Besucher:

- die Studierendenvertretung informierte über das Studienangebot am Studienort Bielefeld,
- Irina Steiger (Masterbüro aus der Zentrale) stellte den Masterstudiengang „Master of Public Management“ (MPM) vor

- und mehrere Lehrende gestalteten einen Infostand zum Thema „Wie werde ich nebenamtlich Lehrende/r?“

Im Rahmen von stündlichen Führungen wurde den Interessierten die Geschichte des historischen Gebäudes erläutert, welche mithilfe einer Bilderausstellung auch visuell untermauert wurde.

Zudem konnte eine Fortbildung zur neuen Medientechnik besucht werden und es bestand die Möglichkeit an einem Volleyballturnier teilzunehmen. Ein Imbisswagen sicherte die Verpflegung der Besucherinnen und Besucher.



Von Beginn an kam es zu lockeren Gesprächen zwischen Ehemaligen, Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Da die Resonanz durchweg positiv war, wird es auch im Jahr 2020 einen „Tag der offenen Tür“ in Bielefeld geben.

Wir freuen uns darauf, Sie im nächsten Jahr wieder begrüßen zu dürfen!

*Tim Neubauer*

Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

## MÖBELÜBERGABE AM ALTEN STANDORT



Die alte Liegenschaft an der Kurt-Schumacher-Straße (Foto: FHöV NRW)



Zahlreiche Möbelstücke gingen an das Deutsche Rote Kreuz (Foto: FHöV NRW)

Der Umzug des Studienorts Bielefeld ist bereits seit letztem Jahr vollzogen, doch wie sieht es eigentlich im alten Gebäude an der Kurt-Schumacher-Straße aus? Die Antwort: in den letzten Tagen und Wochen sehr belebt! Nicht alle Möbel konnten und mussten von der alten Liegenschaft zum neuen Standort „Am Stadtholz“ gebracht werden. Diese einfach zu entsorgen, wäre zu schade, weshalb die FHöV NRW den umliegenden Schulen und gemeinnützigen Organisationen angeboten hat, die benötigten Möbel unentgeltlich abzuholen. Die Nachfrage war so stark, dass ein Tag zur Abholung nicht genügte.

Das Deutsche Rote Kreuz bedankte sich bei Verwaltungsleiter Tim Neubauer und schrieb: „Die Stühle, Stellwände, Tageslichtschreiber, Flipcharts, Pinnwände etc. sind sehr gut in unseren unterschiedlichen Einrichtungen angekommen beziehungsweise unterstützen uns sehr bei unserer Arbeit in Kinder- und Jugendprojekten. Vielen Dank, auch für die gute Koordination vor Ort.“

Wir freuen uns, dass die Möbel nun in guten Händen sind und wir gemeinnützige Organisationen vor Ort unterstützen konnten.

*Esther Dettmann*

Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

## K AUSTAUSCH MIT DEM KÖLNER ORDNUNGSAMT

Im Rahmen eines Hauptseminars im Polizeivollzugsdienst zum Thema „Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Ordnungsbehörden in NRW, aus Sicht der subsidiären Zuständigkeit einer Polizeibeamtin/eines Polizeibeamten“ haben sich Studierende der FHöV NRW mit vielfältigen aktuellen Fragestellungen aus der behördlichen Praxis beschäftigt.

Die Studierenden der Polizei werden nach Ende ihrer Ausbildung häufig im Wach- und Wechseldienst sowie in der Hundertschaft in Bereichen eingesetzt, in denen behördenübergreifende Einsätze üblich sind. Im Rahmen von Ordnungspartnerschaften und Schwerpunkteinsätzen, aber auch im täglichen Streifendienst, bestehen häufig Schnittmengen mit Akteuren der kommunalen Ordnungsämter. Bedrohungen durch Shisha Bars, Ruhestörungen oder Gefahrenabwehr bei Hunden stellen dabei häufig originäre Aufgaben der kommunalen Ordnungsämter dar, die außerhalb deren Arbeitszeiten, im Rahmen der Eilzuständigkeit, durch die Polizei bearbeitet werden.

Viele Studierende haben bereits erste Erfahrungen mit behördenübergreifenden Einsätzen in der Praxis sammeln können und bei der Themenwahl im Hauptseminar diverse Handlungsfelder aus dem Bereich der Stadt Köln gewählt. Somit bot sich zur Vertiefung der Themen ein Austausch mit der Kölner Stadtverwaltung an. Freundlicherweise erklärten sich die Presse-



Die Studierenden vor der Kölner Lanxess Arena (Foto: FHöV NRW)

verantwortlichen des Ordnungsamtes der Stadt Köln, Heribert Büth und Jennifer Hedderich, dazu bereit, den Studierenden einen Einblick in ihre tägliche Arbeit und in die Medienvielfalt in Köln zu ermöglichen. Es entstand ein reger Austausch mit den Studierenden über die behördliche Zusammenarbeit von Polizei und Ordnungsamt. Gerade die langjährige Erfahrung von Herrn Büth war hilfreich dabei, den Studierenden einen Mehrwert für die Praxis zu ermöglichen.

*Ron-Roger Breuer*  
Abteilung Köln

## KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

### KOOPERATION MIT CHINA ERFOLGREICH FORTGESETZT



Empfang der chinesischen Delegation durch NRW-Innenminister Herbert Reul (Foto: IM NRW)



Die Delegation des BAI im Landtag mit Markus Weske, MdL (Foto: FHöV NRW)



Besuch in Münster (Foto: FHöV NRW)

Der seit 2002 bestehende Austausch mit dem Beijing Administrative Institute (BAI) wurde in diesem Jahr 17 Jahre alt und durch den Besuch einer Delegation des BAI in Nordrhein-Westfalen vom 30. Juni bis zum 4. Juli erfolgreich fortgesetzt.



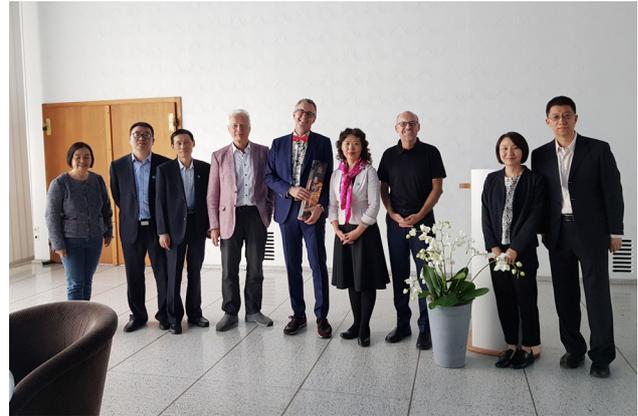
Die chinesische Delegation wurde durch Innenminister Herbert Reul und die Vizepräsidentin der FHÖV NRW, Prof./in Dr. Iris Wiesner, im Innenministerium begrüßt, wo auch mehrere Fachvorträge auf der Tagesordnung standen, die von Prof. Dr. Joachim Burgheim, Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis und Markus Hilz in Form von Kurzinterventionen kommentiert wurden.

Daran anschließend fand eine Führung durch den Landtag statt, woraufhin sich ein Gespräch mit dem Düsseldorfer Abgeordneten Markus Weske anschloss.

Weitere Höhepunkte der Reise waren eintägige Besuche in Münster (begleitet von Birgit Beckermann, Christiane Schoppmeier-Pauli, Prof. Dr. Christoph Görisch und Prof. Dr. Henrique Otten) und Köln (begleitet von Prof. Dr. Harald Hofmann), wo die Delegation jeweils in den Rathäusern von Vertreterinnen und Vertretern der Stadt herzlich begrüßt wurden. In Münster wurde zudem ein herausragendes Projekt von Studierenden präsentiert.

Zwischen dem BAI und der FHÖV NRW besteht eine Kooperationsvereinbarung, die den wissenschaftlichen Austausch, die gegenseitige Unterstützung und die Begegnung von Lehrenden und Studierenden zum Inhalt hat. Diese Kooperationsvereinbarung wurde letztmalig im Jahre 2018 um weitere fünf Jahre verlängert. Im jährlichen Wechsel begegnen sich Professorinnen und Professoren sowie Dozentinnen und Dozenten beider Hochschulen in China beziehungsweise Deutschland. Neben einem gemeinsamen Oberthema, zu dem jeweils Vorträge und Diskussionen stattfinden, kommt auch der kulturelle und gesellschaftliche Austausch nicht zu kurz.

Der erhebliche gesellschaftliche und politische Wandel in China ist global von großer Bedeutung. Die Transformation dieses riesigen Staates ist ungleich schwerwiegender als die der ehemaligen Ostblockstaaten.



Zu Gast in Köln (Foto: FHÖV NRW)

Der Eindruck verfestigt sich, dass hier – analog zur Erfahrung mit der früheren DDR – durchaus von einem „Wandel durch Annäherung“ (oder wie der DAAD es nennt: „Wandel durch Austausch“) gesprochen werden kann. Der aktuelle Besuch hat dies wieder eindrucksvoll bestätigt. Sowohl in offiziellen als auch in privaten Begegnungen und Gesprächen wird immer wieder klar, dass dieser Austausch ein diskursives Fenster geöffnet hat, wo offener als sonst Themen diskutiert werden können, die ansonsten unter Umständen nicht auf der Agenda stehen. Es ist eine Chance, dass die FHÖV NRW einen kleinen Teil dieses Wandlungsprozesses mit ihren chinesischen Partnern gemeinsam teilen, diskutieren und vielleicht sogar gestalten kann.

In diesem Sinne beginnen bereits jetzt nach dem Motto „Nach dem Austausch ist vor dem Austausch“ die Vorbereitungen für den Besuch der nächsten chinesischen Delegation im Jahr 2020 und den Gegenbesuch in Peking im Sommer 2021, den wir mit Spannung erwarten.

*Prof. Dr. Thomas Grumke*  
Abteilung Gelsenkirchen

## ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

### „UNSER LEBEN WIRD SICH VERÄNDERN!“

Der Klimaschutz beschäftigt als weltweit größte Herausforderung Politik und Gesellschaft weiterhin in einem hohen Maße. Auch wir befassen uns erneut mit diesem Thema – zumal der Entscheidungs- und Veränderungsdruck in der letzten Zeit weiter gestiegen ist.

Leider häufen sich die Indizien dafür, dass die Klimaerwärmung deutlich schneller erfolgt, als befürchtet. Hierzu gehören die Hitzewellen rund um den Globus – nicht nur in Deutschland. In Indien, im Iran und in Pakistan wurden in einzelnen Städten bereits Höchsttemperaturen von 54 Grad und in der Arktis Werte von 30 Grad gemessen.



sen. Der Permafrostboden taut in Nordsibirien und Kanada in größerem Maße auf, als erwartet und selbst in Grönland gibt es neue Rekordtemperaturen. Dazu kommen die enorm starken Orkane, zum Beispiel in Ostafrika, in der Karibik oder auf den Philippinen.

Die nationale Politik ist sich nach Jahren fahrlässigen Zögerns heute ziemlich einig, dass rasch Maßnahmen ergriffen werden müssen, um sogenannte Kipppunkte im Klimasystem zu vermeiden. Werden bestimmte Schwellenwerte (etwa beim Auftauen der Permafrostböden in der Arktis sowie in arktisnahen Gebieten oder bei der Gletscherschmelze) überschritten, werden irreversible und sich selbst beschleunigende Prozesse im gesamten Ökosystem eingeleitet, die sich vom Menschen weder begrenzen noch steuern lassen. Schon heute beginnt die Klimaerwärmung unser Leben an vielen Punkten zu beeinflussen und zwingt uns zu Anpassungsleistungen sowie zu Veränderungen unseres Verhaltens. Vor dem Hintergrund rückt selbst in konservativen Kreisen ins Bewusstsein, worauf andere bereits seit vielen Jahren hinweisen: Klimaschutz muss sofort effektiv betrieben werden. Er fordert Verhaltensänderungen und wird uns viel kosten.

Die neue Parteivorsitzende der CDU, Annegret Kramp-Karrenbauer, schrieb daher in einem Beitrag: „Wir können die Kosten unserer Lebensweise nicht länger auf die Zukunft und damit auf kommende Generationen abwälzen“ (Die Zeit, 19. Juni 2019). Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble erklärte in der Neuen Osnabrücker Zeitung: „Zehn Jahre weiterer Diskussion können wir uns nicht leisten“ und der CDU-Fraktionsvorsitzende Ralph Brinkhaus sagte in einem Interview in der Rheinischen Post (19. Juli 2019) zu den Anforderungen des Klimaschutzes: „Wir müssen den Menschen sehr ehrlich sagen, es wird nicht alles bleiben, wie es ist. Unser Leben wird nicht schlechter werden, aber es wird sich verändern.“

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

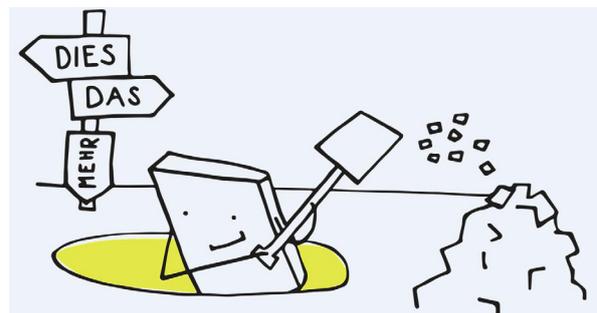
Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner

## ■ THEMENREIHE MEDIEN

### NEWSLETTERREIHE ZU FREIEN BILDUNGSMATERIALIEN (OER)

Wo finde ich OER? – Teil 4

In den ersten drei Artikeln haben Sie bereits eine Reihe von Informationen zu OER, den freien Lehrmaterialien, erhalten. Sie wissen, dass es sich bei OER um die verschiedensten Formate, wie Grafiken oder Videos, handeln kann und kennen die Vorteile sowie Nutzungsmöglichkeiten für Ihre Lehre. Nun stellt sich jedoch die Frage, wo Sie OER finden können. In diesem Artikel möchten wir Ihnen einen ersten Überblick über OER-Fundgruben und Tipps zur Suche geben. Ausführlichere Hilfestellungen und Links finden Sie in unserem Wiki zum Thema OER.



<https://pixabay.com/de/>

Das Internet bietet Ihnen eine Vielzahl an OER-Materialien. Da es OER in unterschiedlichen Formaten, also beispielsweise als Podcasts oder als Arbeitsblätter, für verschiedene Fächer und Zielgruppen gibt, ergeben sich auch eine Reihe von Suchmöglichkeiten. Zunächst können Sie mit gängigen Suchmaschinen eine Einschränkung Ihrer Suchergebnisse vornehmen. Die Suchmaschinen zeigen Ihnen dann nur die Inhalte an, die unter einer freien Lizenz stehen. Die Optionen, die Ihnen hierbei zur Verfügung stehen, entsprechen den bereits vorgestellten Creative-Commons-Lizenzen.

Damit Sie über die gängigen Suchmaschinen die für Ihre Lehre geeigneten OERs finden, können folgende Tipps helfen: Zunächst ist es wichtig, dass Sie die Kriterien für Ihre Suche festlegen. Finden Sie für Ihr Thema geeignete Oberbegriffe, um die Suche einzuschränken. Probieren Sie auch mit einzelnen Wortteilen zu suchen oder den Suchbegriff auf Englisch einzugeben. In diesem Zusammenhang können Sie auch andere Suchkriterien einbeziehen, wie die Zielgruppe, die Lizenz und das Format. Zusätzlich können Sie die Suchoperatoren einsetzen, um Ihre Ergebnisse zu optimieren.

Eine besonders interessante Möglichkeit bietet die [CC-Suche](#). Die Suchmaschine der gemeinnützigen Organisation Creative Commons durchsucht verschiedene Datenbanken nach einem Suchbegriff. Hierbei kann man nicht nur nach dem Suchbegriff, sondern auch nach Lizenzen und zu durchsuchenden Datenbanken filtern. Wenn Sie geeignete OERs für Ihre Lehre gefunden haben, vergewissern Sie sich, ob das Material tatsächlich unter einer Creative-Commons-Lizenz steht. Achten Sie hierbei darauf, dass die Urheberin/der Urheber und die entsprechende Lizenz angegeben und diese Informationen vertrauenswürdig sind.

Gerne unterstützt das [E-Learning-Team](#) Sie bei dem Einsatz digitaler Medien, bei ILIAS und im Umgang mit OER. Hierzu haben wir in unserem [Wiki](#) die wichtigsten Informationen zum Thema OER für Sie zusammengestellt.

*Katharina Kaunat*  
Zentralverwaltung, E-Learning-Team

## ■ VERÖFFENTLICHUNGEN

### GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN DER ARBEITSWELT

Mitarbeiter einbinden, Prozesse gestalten, Erfolge messen

Das Thema Gesundheitsmanagement nimmt immer mehr Fahrt auf – und das ist auch dringend erforderlich, wie der aktuelle [Bericht zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit](#) (SUGA, 2018) offenbart, denn immerhin lassen sich etwa 669 Millionen Arbeitsunfähigkeits-tage, davon 107 Millionen allein in der Diagnosegruppe „Psychische und Verhaltensstörungen“, registrieren. Der volkswirtschaftliche Verlust beträgt knapp 136 Milliarden Euro an Bruttowertschöpfung – und dies ist vermutlich nur die Spitze des Eisberges, denn belastbare Zahlen zum Präsentismus (krank zur Arbeit gehen) liegen kaum vor. Diese Entwicklung erfordert eine konzertierte Aktion, sowohl aus betrieblicher/behördlicher als auch aus politischer Perspektive.

So werden in diesem Standardwerk zum Gesundheitsmanagement (umfassend aktualisierte Auflage) neue Regularien wie das Präventionsgesetz, Herangehens-



Uhle, Thorsten;  
Treier, Michael (2019):  
Betriebliches Gesundheitsmanagement: Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt – Mitarbeiter einbinden, Prozesse gestalten, Erfolge messen.  
4. Auflage. Heidelberg  
635 Seiten  
Springer Verlag  
ISBN: 978-3658254094

weisen wie das digitale Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) und optimierte Managementkonzepte wie das erweiterte Gesundheitscontrolling berücksichtigt. Die aktuellen Entwicklungen lassen den Umfang des Fachbuchs auf 635 Seiten wachsen – in der ersten Auflage 2011 passte das Wissen noch auf 372 Seiten.



Neben aktuellen Einschätzungen von Expertinnen und Experten werden neue Studien und rechtliche Aspekte berücksichtigt, um Investitionen in den Personalerhalt aus Sicht des Gesundheitsmanagements zur Aufrechterhaltung und Förderung der Arbeitsfähigkeit zu legitimieren. Die vierte Auflage berücksichtigt inhaltliche Erweiterungen, unter anderem zu gesundheitspsychologischen Modellen, zur Konsolidierung und zu Erfolgsfaktoren eines effektiven Gesundheitsmanagements.

Wir als Autoren wünschen uns gesunde Menschen in einer gesunden Arbeitswelt und hoffen mit diesem Fachbuch hierzu einen Beitrag leisten zu können.

*Prof. Dr. Michael Treier*  
Abteilung Duisburg

„Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen  
Geschwindigkeit zu erhöhen.“

*Mahatma Gandhi*  
(1869-1948; indischer Rechtsanwalt, Widerstandskämpfer,  
Revolutionär, Publizist, Morallehrer, Asket und Pazifist)

## Wir wünschen einen guten Start ins neue Studienjahr!



Ein Rucksack geht auf Reisen! (Fotos: FHöV NRW, Marleen Atteln)

### IMPRESSUM

**Herausgeber** Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW  
**Redaktion** Ruth Dreiboppel, Alexandra Hegemann, Kathrin Lüning, Stefan Geitel, Christopher Friedburg  
Sandra Warnecke, Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)  
**Fotos** FHöV NRW, Externe Autoren  
**Satz** Isabel Hötte

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHöV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).  
Sie erreichen das Redaktionsteam unter: [newsletter@fhoev.nrw.de](mailto:newsletter@fhoev.nrw.de)

